

Reisediarrhoe – medizinische Hefe schützt vor Montezumas Rache

Wenn die Reisewelle ins Rollen kommt, wird vielfach ärztlicher Rat eingeholt. Reisediarrhoe ist die häufigste Gesundheitsstörung unterwegs. Je weiter die Reise in den Süden geht und je abenteuerlicher sie gestaltet wird, umso höher ist das Risiko. Ursache sind meist toxinbildende enterotoxische Escherichia coli. Gut untersucht und in der Praxis bewährt ist die prophylaktische Gabe lyophilisierter Kulturen der medizinischen Hefe *Saccharomyces boulardii*.



*Reisediarrhoe ist das häufigste Gesundheitsproblem unterwegs.
Zur Prophylaxe hat sich die medizinische Hefe *S. boulardii* bewährt.*

Reisedurchfall tritt besonders oft in Gegenden mit schlechten Hygienebedingungen wie zum Beispiel in Teilen Asien, Afrikas und Lateinamerikas auf. Das Risiko, an einer Reisediarrhoe zu erkranken, variiert nicht nur von Land zu Land, sondern auch von Mensch zu Mensch. So sind Personen, die generell zu Gastroenteritiden tendieren, besonders häufig betroffen. Studien deuten darauf hin, dass hier eine genetische Disposition eine Rolle spielt. Zudem sind anazide Personen besonders anfällig für infektiöse Durchfallerkrankungen, z. B. Patienten nach einer Gastrektomie oder unter Medikation mit Protonenpumpenhemmern.

Gefahr aus Küche und Kanal

Ursache der Reisediarrhoe ist meist eine Infektion mit toxinbildenden enterotoxischen *Escherichia coli* (ETEC), die über Fäkaliendüngung in die Nahrungskette gelangen. Eine prophylaktische Antibiose ist aufgrund des erheblichen Nebenwirkungspotenzials und vor dem Hintergrund stetig steigender Resistenzentwicklungen kritisch zu betrachten.

Positive Erfahrungen liegen dagegen für die medizinische Hefe *Saccharomyces boulardii* vor. Die Wirksamkeit von *S. boulardii* (Perenterol®) wurde in einer Vielzahl von klinischen Studien belegt: So zeigte die prophylaktische Gabe der medizinischen Hefe eine signifikante Reduktion der Durchfallinzidenz auf Fernreisen. Dabei ist *S. boulardii* als Prophylaxe auch problemlos anwendbar und ausgezeichnet verträglich. Weitere Daten zeigten, dass *S. boulardii* auch bei persistierenden Durchfällen von Reiserückkehrern wirkt, die bereits erfolglos vorbehandelt wurden.

Kumulation mehrerer Wirkmechanismen

Der erfolgreiche Einsatz von *S. boulardii* im Rahmen der Reisediarrhoe basiert vermutlich auf der Kumulation verschiedener Mechanismen. Zum einen produziert *S. boulardii* Antitoxine, welche die Giftstoffe enterotoxischer Keime neutralisieren. Zum anderen werden pathogene Keime direkt an die medizinischen Hefezellen gebunden und ausgeschieden. Außerdem wurde ein antisekretorischer Effekt auf die Darmzellen nachgewiesen.

Entscheidend dafür, dass der Antitoxineffekt und die Bindung pathogener Bakterien voll zum Tragen kommen können, ist die Anzahl lebensfähiger Hefezellen pro applizierter Einzeldosis. Darüber hinaus besitzt *S. boulardii* eine stabilisierende Wirkung auf die Darmflora bei vorliegender Dysbiose in Verbindung mit Diarrhoen.

Hefepräparate sind nicht vergleichbar

Hefepräparate sind als biologisch aktive Arzneimittel aufgrund des komplexen Herstellungsprozesses nicht miteinander vergleichbar. Lyophilisierte *S.-boulardii*-Kulturen revitalisieren doppelt so schnell wie herkömmlich getrocknete Hefezellen, sie zeigen einen früheren Wachstumsbeginn und eine höhere Wachstumsrate. Jedoch zeigen auch lyophilisierte Präparate untereinander deutliche Unterschiede hinsichtlich Lagerung und Haltbarkeit. Neben dem speziellen Herstellungsverfahren sind auch der verwendete Hefestamm und die Anzahl an lebensfähigen Zellen pro Dosierung von entscheidender Bedeutung für die Wirksamkeit.

Quellen:

Ärztliches Journal Reise & Medizin 6|2015 - Der niedergelassene Arzt